

# Dritter Teil: Spezielle Berichte

Paläontologie: SIEBER

Grundwasserkartierung: ANDERLE

Lagerstätten: SCHERMANN

## Bericht 1971 über paläontologisch-stratigraphische Untersuchungen in Kartierungsgebieten von Niederösterreich, Steiermark und Kärnten

Von RUDOLF SIEBER

Im heurigen Berichtsjahr wurden paläontologisch-stratigraphische Untersuchungen im Mesozoikum des südwestlichen Niederösterreich, der Steiermark und von Kärnten angestellt. Ferner erfolgte eine Bemusterung des Quartärs im Bereiche N und S von Mariazell. In letzterem Gebiet wurden unter Bezugnahme auf ältere Arbeiten (STRZYGOWSKI, W., 1937 u. a.) zahlreiche Begehungen gemacht, durch welche auch eine Reihe neuer Aufschlüsse erfaßt werden konnte. Im Süden des Beckens erwiesen sich die großen Aufschlüsse an der Umfahrungsstraße als Oberkreidekonglomerat mit Hippuriten, auf welchem nur wenig mächtiges Quartär lagert. Gosaukonglomerat mit Fossilführung bildet besonders am stadtseitigen Talrand bis N Mitterbach eine wichtige, gut verfolgbare Komponente der Schotter und Moränen; es stellt damit einen wichtigen Hinweis für das im Süden anzunehmende Herkunftsgebiet dieser Ablagerung dar. An der gegenüber liegenden Talflanke tritt diese Komponente zurück. Es finden sich, wie etwa im Aufschluß hinter dem Alpengasthof Fleisch, Triaskalke mit Megalodonten und Korallen, ferner braune Kalke mit Liasammoniten, die als „Fossilleitgeschiebe“ bezeichnet werden können. Sie lassen eine Lozierung dieser Moränenschotter aus dem unmittelbar SO von Mariazell auftretenden Mesozoikum zu, was der bisherigen Annahme der Herkunft der glazialen Ablagerungen entspricht. Komponenten der Grauwackenzone konnten weder in dem oben erwähnten Aufschluß noch in anderen beobachtet werden. Zu Vergleichszwecken wurden mehrere Exkursionen in die obersteirische Grauwacke unternommen. Eine weitere Lozierung durch Fossilführung gestatten die groben Schotter W Mitterbach (Kapschhof), wo durch den Brachiopoden- und Crinoidenbestand in grauen und roten Kalken auf eine Herkunft aus dem Lias von S Eiserner Herrgott geschlossen werden kann. Insgesamt ist eine Unterteilung der fluvioglazialen Schotter- und Moränendecke des Beckens in bis über Mitterbach hinausreichende Reiß-Ablagerungen und solche nur bis in das Gebiet des Erlaufsees reichende des Würms möglich. Bei den unmittelbar NO der Bahnstation Mitterbach gut aufgeschlossenen Bildungen mit z. T. sehr großem Gosaukonglomerat, Lias- und anderen teilweise fossilführenden Komponenten handelt es sich um eine umgelagerte Moräne, die dem unteren Teil der Beckenfüllung zuzurechnen ist. Aus der Zahl der Einzelbeobachtungen sei noch auf das hochgelegene Vorkommen großer Gosaukonglomeratblöcke O der Zeller Hüte N Gasthaus Köckensattel hingewiesen, was die z. T. hohe Lage des Quartärs und seine nicht geringe Mächtigkeit andeutet und die Anwesenheit vielleicht noch älterer Anteile verfolgen ließe. Schlammproben aus mergeligen und tonigen Lagen einzelner Aufschlüsse lieferten keinen Inhalt. Durch die ins einzelne gehende Bemusterung zahlreicher neuer Aufschlüsse, wie etwa den im Becken von Rasing, den zwischen Mariazell und Mitterbach, sowie durch die Ermittlung der früher praktisch benützten Lehmvorkommen konnte die geologische Aufnahme dieser schwierigen Geländeteile vorbereitet und erleichtert werden. Von den an das quartäre Becken anschließenden Randflanken des Mesozoikums wurde besonders das S- und W-Gebiet geprüft.

Im Mesozoikum von Kärnten wurden Profilbemusterungen im Bereich O der Koschuta in meist geländemäßig schwieriger erfaßbaren Abschnitten vorgenommen. An der vor dem Koschutaschutzhaus erst kürzlich angelegten gegen W und S ziehenden langen Wirtschaftsstraße konnten Profile der unteren und tieferen mittleren Trias gut beobachtet werden. Eben solche Profile mit unterlagernden Grödenener Schichten fanden sich an den Wirtschaftsstraßen östlich des zum Potok-Sattel führenden markierten Weges, die einerseits von den letzten Mühlen am Freibach und andererseits vom Hof Kalischnik SSO Terkl zu erreichen sind. Eingehend wurden die dunkelblaugrauen, braunen bis schwarzen Kalke und Schiefer zu beiden Seiten des Koschutabaches im Potokgraben bemustert. Eine gute Fossilführung stellte sich erst an den weglosen Teilen im westlichen Grabenteil ein. Die hier westlich an Dolomit angrenzenden tieferen Lagen sowie höhere Profilstellen ergaben *Posidonia wengensis*, *Trigonodus (carniolicus)*, *Pachycardia* sp. u. a. Eine größere, meist als Lumachellen entwickelte Fossilführung war gegen das Hangende zu beobachten, aus welcher neben Bivalven, wie *Nucula* u. a., auch Seeigelstacheln gesammelt wurden. Dem größten Teil der Folge kommt ein ladinisches Alter zu; die höheren Anteile könnten dem Karn angehören. Eine eingehende Untersuchung ist noch vorgesehen. Die an den Bachufern bis zur Trögner Klamm verfolgbaren gleichen Schichten gehören unteren Teilen an und weisen fast keine Fossilien auf. — Anlässlich der Fertigstellung der Straßenführung auf den Hochobir bis zur Eisenkappeler Hütte konnte eine schon früher begonnene, den unteren bis Ebrich reichenden, Straßenteil umfassende Bemusterung auf die höheren Abschnitte ausgedehnt werden. Diese Folge umfaßt gut unterscheidbar Anis bis Karn, wobei an einzelnen Punkten, etwa nahe der genannten Hütte, ein reicherer Fossilbestand zu verzeichnen ist. An mehreren Straßenstellen wurden schon Proben entnommen, die im Zuge einer detaillierten stratigraphischen Aufnahme einer Untersuchung zugeführt werden. Die hier auftretenden Unterschiede nord- und südalpiner Triasausbildung wurden verfolgt.

Abschließend sei noch erwähnt, daß im Visé von Nötsch bei Bleiberg gelegentlich einer Führung für Teilnehmer des Postgraduate-Kurses in Wien noch gute Fossilfunde gemacht werden konnten, wie *Sanguinolites plicatus*, Bellerophonaceen u. a., die in einer eigenen Arbeit über die Paläoökologie der unterkarbonischen Bivalvenfauna von Nötsch Berücksichtigung fanden.

## Arbeitsbericht für das Jahr 1971

Von O. SCHERMANN

Der erste Teil der Geländetätigkeit war der Bemusterung von Sandvorkommen in Hinblick auf deren Eignung für die Erzeugung von Glas und Gußformen gewidmet. Die Bemusterung betraf neben kleineren isolierten Vorkommen jene, die dem Süd- bzw. Ostrand der Böhmisches Masse folgen sowie die Sandvorkommen des mittleren Burgenlandes.

Mehrere Monate waren sodann der Suche nach Urananreicherungen gewidmet, ausgehend von den Erkenntnissen, die unter Tage im Mitterberger Kupferbergbau gewonnen wurden (siehe Bericht 1970). Begangen wurde das Gebiet zwischen dem Schrambach—Arthurhaus—Vorderkeil—Mühlbach, unter besonderer Berücksichtigung der alten Pinggen.

An Vererzungstypen wurden gefunden: mehrere cm mächtige Anreicherungen in Millimeterbruchteile dünnen organischen Resten, die als Blattreste gedeutet werden; einzelne Linsen oder Linsenzüge bis 1 m Mächtigkeit im Quarzit; ein zellig ange-